

16.7.2019

Westallgäuer Zeitung

Bezaubernde Reise von Klassik zu Romantik

Konzert Das Westallgäuer Kammerorchester bereitet der jungen Fagottistin Johanna Bilgeri eine Bühne. Mehrmals an diesem Abend zaubert der Klangkörper unter Leitung von Marcus Hartmann ein Lächeln auf die Gesichter der Gäste

VON CHRISTIANE LINK-RAULE

Lindenberg Eimen Hörgenuss hat das Westallgäuer Kammerorchester dem Publikum im gut besuchten Löwensaal geboten. Mit drei musikalischen Schätzen der komischen Oper und aus der Übergangszeit zwischen Klassik und Romantik bezauberte das Orchester unter Leitung von Dirigent Marcus Hartmann und bot zugleich der jungen Musikerin Johanna Bilgeri die Möglichkeit, ihr Können am Fagott zu zeigen.

Minutenlangen Beifall erntete Johanna Bilgeri für ihre solistische Leistung. Die Studentin des Voralberger Landeskonservatoriums zeigte sämtliche Facetten ihres Fagotts, spielte bravourös das Fagottkonzert in F-Dur von Carl Maria von Weber. Im ersten und dritten Satz flirtete das Fagott mit den an-

deren Instrumenten, die es liebevoll umschwärmten. Erst lockte die Melodie, die einfühlsam beantwortet wurde, dann wieder preschte das Fagott mit schnellen Läufen von den tiefsten bis zu den höchsten Tönen voran. Ruhig fließende, lange Töne im zweiten Satz erklangen in melodischer Schönheit.

Ein frühlicher Einstieg in das Sommerkonzert gelang mit dem fantastevollen Werk von Domenico Cimarosa. In der Ouvertüre „I Traci Amanti“ wurden Dramatik und Komik der neapolitanischen Operabuffa hörbar, das harmonisch spielende Orchester zauberte ein Lächeln auf die Gesichter der Gäste.

Überraschung dann beim dritten Werk des Konzerts, einer kaum aufgeführten Sinfonie in f-Moll von Bonifazio Asioli. Sein Werk beinhaltet stilistische Elemente der Klassik und der nachfolgenden Romantik –



Die Musikerin Johanna Bilgeri faszinierte die Zuschauer mit ihrem virtuoson Spiel auf dem Fagott.

Foto: Christiane Link-Raule

ein vielschichtiges und abwechslungsreiches Übergangswerk. Mal fordernd und drängend, mal spielerisch tänzelnd vereinigt die Sinfonie eine Bandbreite emotionaler Lebenszustände, die von Heiterkeit über Verblüffung bis zu angespannter Erwartung reichen.

Der mit dem dritten Preis beim Internationalen Dirigentenwettbewerb 2019 in Budapest ausgezeichnete Marcus Hartmann dirigierte die Musikerinnen und Musiker mit einem Enthusiasmus, der sich auf das Orchester übertrog und es zu dieser klinglichen Vielfalt animierte.

Für den Nachhauseweg spielte das Westallgäuer Kammerorchester den wunderbaren „Abendregen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ als Zugabe und entlockte damit dem Publikum schon bei der Ankündigung ein hinschmelzendes „Oh wie schön“.